

Das Tierheim Leipzig als immer verfügbarer „Tierabgabepplatz“?

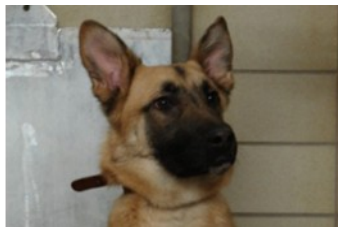
Im Tierheim gehen immer mehr Anfragen zur Abgabe von Tieren aus Privathaltung ein

Die Liste der Gründe für eine private Tierabgabe ist lang:

Trennung vom Partner, Zeitmangel durch Arbeitsplatzverlagerung an oft weit entfernte Orte, Geldmangel durch Arbeitslosigkeit bei erkrankten Tieren, Probleme in der Tierhaltung durch hinzugekommene Kinder, Pflegebedürftigkeit, Unfallfolgen oder Tod, Allergien, völlige Überforderung mit Verhaltensänderungen des Tiers—alle diese Umstände führen zum Wunsch oder der Notwendigkeit, die Tierhaltung zu beenden. Und immer soll es sofort sein.

Fehlt jetzt der berühmte „Plan-B“, wird es eng. Die Internetbörsenquellen über von Tierangeboten, zu jeder Tierart und Rasse gibt es mindestens eine „in Not“-Plattform und so haben gerade ältere, kranke oder verhaltensauffällige Tiere kaum eine Chance auf einen

schnellen Wechsel in ein neues artgerechtes Zuhause. So bleibt nur noch das Tierheim und da die Zeit oft drängt, erwartet der Tierhalter und zunehmend der amtsgerichtlich bestellte oder sozial tätige Betreuer eine möglichst sofortige und nach Möglichkeit kostenfreie Hilfe.



BELLA, 15 MONATE ALT, OHNE ERLAUBNIS DES VERMIETERS ANGESCHAFFT, MEHRERE KINDER IM HAUSHALT. ABGABEGEBÜHR? FEHLANZEIGE, DIE FAMILIE LEBT VON HARTZ IV.

Aber diese Erwartungen sind in Folge der Vielzahl der Fälle unrealistisch und so sind wird stets gezwungen, die Notfälle

zu erkennen und unsere meist zu knappen Kapazitäten dort einzusetzen, wo es wirklich dringend ist.

Leider wird aber schon eine Nachfrage nach dem Grund der Abgabe und den Aktivitäten zur Selbsthilfe als unverschämte oder gar beleidigend empfunden und entsprechend rüde und beleidigend beantwortet.

Da das Tierheim nicht alle Probleme lösen kann, appellieren wir an alle (zukünftigen) Tierhalter, nicht zu vergessen, dass, egal, wie ideal die Voraussetzungen für eine Tierhaltung tagaktuell sein mögen, kein Mensch weiß, was die Zukunft bringen wird.

Ist der „Risikozeitraum“ bei Mäusen und Hamstern noch recht überschaubar, so wird es bei Meerschweinchen und Kaninchen schon schwieriger. Die Anschaffung von Hund

und Katze mit Lebenserwartungen von durchaus 15 bis 20 Jahren oder von Tieren mit noch höheren Lebenserwartungen, z. B. Papageien oder große Würgeschlangen, bergen stets das Risiko in sich, dass der Halter in die Lage kommen kann, seinen Halterpflichten vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen zu können.

Jedem Tierhalter muss klar sein, dass er keinen Anspruch darauf hat, dass er sein Tier stets kurzfristig einem Tierheim übergeben kann und dass Tierheime auch durchaus berechtigt sind, eine Aufnahmeanfrage abzulehnen, wenn es die Situation erzwingt, denn auch Tierschützer können nicht zaubern!

Deshalb vor der Anschaffung an „Plan-B“ denken, denn wie sagt der Volksmund: „Unverhofft kommt oft“! **ms**

Rückläufige Tierzahlen, steigende Kosten

Das Jahr 2012 ist Geschichte: ein erster Rückblick

Die ersten Ergebnisse der Jahresauswertung 2012 liegen vor. Der Trend zum Rückgang der absoluten Tierzahlen hat sich weiter fortgesetzt. Kamen 2008 noch 1.702 Tiere zu uns, so waren es 2012 „nur“ noch 1.272 Tiere.

Tieraufnahmen 2012

Hunde	457
Katzen	460
Kleinsäuger	232
Vögel	87
Exoten	36
	<hr/>
	1.272

Der stärkste Rückgang ist bei den Katzen festzustellen. Mit 460 Tieren kamen 2012 so

wenige Katzen wie noch nie im Tierheim an (zum Vergleich: 2008: 784 Katzen). Erfreulich ist, dass 2012 vergleichsweise wenige Katzenwelpen geboren wurden, die im Tierheim aufgezogen werden mussten, was ein Indiz für den Erfolg des konsequent geführten Kastrationsprogramms der Stadt ist. Doch dies ist nicht der Hauptgrund: Seit 2012 ist das Tierheim nicht mehr berechtigt, Fundtiere direkt vom Bürger aufzunehmen, ohne zuvor die Zustimmung des Veterinäramtes einzuholen. Problematisch ist dabei, daß diese Zustimmung selbst bei kranken Tieren nur

zögerlich erfolgte oder nicht erteilt wurde. Vielen Bürgern wurde geraten, die Katze am Fundort wieder freizulassen und das Verhalten einige Tage zu beobachten. Zwangsläufig wandern die meisten Katzen auf der Suche nach Futter ab – oder verenden möglicherweise. Gespräche mit den Verantwortlichen im Amt blieben bislang erfolglos. Ein weiteres Problem: Der Verwaltungsaufwand und der Bedarf an tiermedizinischer Versorgung pro Tier sind erheblich gestiegen. Somit bringen die geringeren Tierzahlen kaum wirtschaftliche Entlastung. Denn sie senken



TIERE, DIE KRANK, ABGEMAGERT UND VERFILZT INS TIERHEIM KOMMEN, HABEN LANGE AUFWENDEZEITEN UND VERURSACHEN HOHE KOSTEN.

allenfalls die Futterkosten, die bezogen auf den Gesamtfinanzbedarf des Tierheims gering sind, während Personalkosten konstant bleiben und Energie- und Tierarztkosten angestiegen sind. **ms**

Neue Logos für Tierheim & Verein

Wiedererkennbarkeit anstelle von Verwirrung

Seit der Wiedergründung 1990 führte unser Verein verschiedene Logos. Dabei spielte sicher eine nicht unwesentliche Rolle, welche Grafiken, bzw. später welche Dateien, gerade überhaupt verfügbar waren und so kam in den neunziger Jahren auch mal ein Löwe auf den Briefkopf. Seit über zehn Jahren führte der Verein das Rundlogo mit Hund und Katze und dem (unvollständigen) Vereinsnamen, das Tierheim hingegen das Oval mit dem Werbespruch „VOM TIERHEIM ZU DIR HEIM“ und der Web-Adresse.



DIE BEIDEN ALTEN LOGOS HABEN AUSGEDIENT, SIE WERDEN NACH UND NACH VERSCHWINDEN.

Nun sollte ein Logo eigentlich die Wiedererkennbarkeit sichern und nicht Verwirrung stiften. Deshalb beschloss der Vorstand 2012, nunmehr ein zeitgemäßes Logo auf Grundlage des bekannteren Tierheimlogos erstellen zu lassen. Das überarbeitete Tierheimlogo zeigt in dem bekannten stilisierten Haus, welches das Tierheim symbolisiert, wieder

Hund und Katze in verbesserter graphischer Darstellung. Der Werbespruch und die Web-Adresse bleiben wie gewohnt.

Für den Verein wird das Grundmotiv durch Waschbär und Huhn ergänzt, unseren Satzungsauftrag repräsentierend, der uns auch zum Schutz von Wild- und Nutztieren verpflichtet. Ergänzt wird das Logo durch den nunmehr vollständigen Vereinsnamen.



WAS ZUSAMMENGEHÖRT, SOLL AUCH SO AUSSEHEN: DIE NEUEN LOGOS VON TIERHEIM (OBEN) UND VEREIN (UNTEN)

Die Einführung des neuen Logos wird schrittweise erfolgen, da noch vorhandene Druckerzeugnisse aus Sparungsgründen natürlich aufgebraucht werden. **ms**

Neues Jahr, neue Schicksale

In den ersten dreieinhalb Wochen wurden bereits wieder 22 Hunde aufgenommen, 14 davon als Fundtiere, sechs wurden bis zum 24.01. nicht abgeholt, es gab keine Suchmeldungen. Fünf Tiere wurden als Notfälle aus privater Haltung zur (hoffentlich baldigen) Vermittlung übernommen, drei Hunde wurden amtlich eingewiesen. Gesichtslöse Zahlen. Einer der Fundhunde ist „Gino“. Der ängstliche junge Hund konnte von einer Tierpflegerin als ein Hund identifiziert werden, der in den ebay-Kleinanzeigen angeboten wurde. Offenbar konnte

er nicht schnell genug verkauft werden und wurde ausgesetzt. Es wird nun versucht, den Anbieter ausfindig zu machen und Anzeige zu erstatten. **ms, cr**



HUND GINO WURDE IM INTERNET ZUM VERKAUF ANGEBOTEN.

Wildtiere im Zirkus—eine Qual!

Zur Unterhaltung der Besucher leiden Tiere jahrzehntelang

In unserem Tierheim sind wir täglich damit konfrontiert, wie Heimtiere wie Hund, Katze und Maus darunter leiden, daß ihre Halter sie nicht artgerecht halten. Doch dieser Tage war in der Leipziger Volkszeitung von einer Halterin zu lesen, die sich selbst als „Mama“ ihrer fünf „Mäuschen“ bezeichnet und davon träumt, sich in einigen Jahren fest in Leipzig niederzulassen: Die Dompteurin Carmen Zander hat in Lindenau ihr Winterquartier bezogen—mit fünf bengalischen Tigern.

Keines dieser Tiere hat wohl jemals einen richtigen Spurt ausleben oder ausgiebig schwimmen können. Statt dessen leben sie in kleinen Käfigen oder Gehegen, müssen neun Monate im Jahr alle paar Tage umziehen und zur Unterhaltung der Zirkusbesucher in der Manege Männchen machen und durch Reifen springen—groteske Abbilder der eleganten, kraftvollen Tiere, die sie eigentlich sind.

Ein gesetzliches Verbot der Haltung von Wildtieren im Zirkus scheint derzeit in weite Ferne gerückt. Für Tierschüt-

zer kann es nur eine Entscheidung geben: Ob allein oder mit der Familie und den Kindern: Freizeitangebote gibt es in Leipzig wirklich genug. Auf Tiershows jedweder Art kann man da wirklich getrost verzichten. Denn eigentlich entscheidet doch gar nicht der Gesetzgeber sondern wir als Besucher, die wir unseren Geldbeutel zücken (oder eben nicht), ob es die quälereische Haltung von Wildtieren weiterhin gibt oder nicht. Die marionettenhafte Zurschaustellung von Wildtieren gehört in frühere Jahrhunderte, sie ist archaisch und nicht mehr zeitgemäß. Und wir sind es, die entscheiden! **cr**



PRACHTVOLLER ANBLICK: TIGER IM NATÜRLICHEN LEBENSRAUM

Internet-Tipp

www.tierschutzbund.de/zirkus.html

Tierheim-Magazin

Anfang Januar erhielten unsere Mitglieder und Förderer das Jahresheft 2012 unsers Tierheim-Magazins. Weitere Exemplare liegen im Tierheim zur kostenlosen Mitnahme aus.

Zukünftig wird neben sechs Newslettern pro Jahr das Tierheimmagazin nur noch als Jahresheft erscheinen. Geplant ist, dass die Ausgabe 2013 im Spätsommer vor dem Tag der offenen Tür im September erscheinen wird. **ms**



Katzenpark

In unserer Einladung zum Advent im Tierheim und im letzten Newsletter baten wir um Spenden für den Ausbau des Katzenparks. Wir danken allen Spendern für Unterstützung! Über 3.000 € sind bereits zusammengekommen. Aber das reicht leider noch nicht. Deshalb unsere Bitte: Bitte spenden Sie weiter für unsere Tiere! **ms**

Spendenkonto

Erster Freier Tierschutzverein Leipzig und Umgebung e.V.
Sparkasse Leipzig
BLZ: 860 555 92
Konto: 11 10 50 58 64
Stichwort: „Katzenpark“